Ludwig-Erhard-Stiftung

Vorweg: **Kurze Beschreibung der Organisation** und ihrer Relevanz (im Lobbypedia-Kontext)

Ludwig-Erhard-Stiftung	
Rechtsform	e.V.
Tätigkeitsbereich	Verbreitung marktliberaler Ideen
Gründungsdatum	1967
Hauptsitz	Bonn
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	
Webadresse	www.ludwig-erhard-stiftung.de

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte 1
2 Ludwig Erhard und die Soziale Marktwirtschaft aus der Sicht der Stiftung 2
3 Organisationsstruktur und Personal 2
3.1 Vorstand der Stiftung 2
4 Jenaer Allianz (zur Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft) 5
5 Zitate von Müller-Armack 5
6 Einzelnachweise 6

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Ludwig-Erhard-Stiftung wurde 1967 durch den früheren Bundeskanzler Ludwig Erhard in Bonn gegründet. Nach eigenen Angaben hat sie die Aufgabe, freiheitliche Grundsätze in Politik und Wirtschaft zu fördern und die Marktwirtschaft im Sinne von Ludwig Erhard zu stärken. Mit Publikationen, Vorträgen und Symposien soll in der Öffentlichkeit Verständnis für die Soziale Marktwirtschaft geweckt werden. Die Stiftung gibt die Vierteljahresschrift „Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik“ (seit 1979), das Jugendmagazin „Im Klartext“ sowie Schriftenreihen heraus und unterhält ein Dokumentationszentrum über Ludwig Erhard. Die Stiftung vergibt Preise für Wirtschaftspublizistik sowie für Verdienste um die Soziale Marktwirtschaft. Der Etat wird laut Vereinssatzung aus dem Stiftungsvermögen, durch freiwillige Beiträge und durch Spenden finanziert. Für den jährlich aufzustellenden Jahresabschluss und Geschäftsbericht besteht keine Publikationspflicht.

Ludwig Erhard und die Soziale Marktwirtschaft aus der Sicht der Stiftung

Ludwig Erhard (geboren 1897 in Fürth, gestorben 1977 in Bonn) gilt als Begründer der Sozialen Marktwirtschaft und des Mottos „Wohlstand für alle“. Am 20. September 1949 wurde Erhard als Wirtschaftsminister im ersten Bundeskabinett unter Bundeskanzler Adenauer vereidigt. Am 16. Oktober 1963 wurde er zum Bundeskanzler gewählt; am 1. Dezember 1966 trat Erhard von diesem Amt zurück.

Der Begriff der Sozialen Marktwirtschaft ist nicht eindeutig. Zum Teil wird unter ihr die von Erhard und seinem Staatssekretär Müller-Armack entwickelte wirtschaftspolitische Konzeption verstanden, nach der der Markt zwar im Prinzip als optimales Steuerungsinstrument wirkt, sozial unbefriedigende Marktergebnisse jedoch vom Staat korrigiert werden sollten. Andere verstehen unter Sozialer Marktwirtschaft die sich aus dieser Konzeption im Wege von politischen Kompromissen herausgebildete Realität des Sozialstaats mit wirtschaftlicher Globalsteuerung, einem System der sozialen Sicherung und einer breiten Streuung des Eigentums. In dem auf der Website der Stiftung veröffentlichten „Lebenslauf Ludwig Erhard“ [1] wird auf Erhards Überzeugung hingewiesen, dass marktwirtschaftliche Politik jederzeit sorgfältig auf die jeweiligen sozialen Verhältnisse abgestimmt sein müsse. Marktwirtschaft fördere die Effizienz der Wirtschaft. Die Politik der Sozialen Marktwirtschaft habe dafür zu sorgen, dass sich zugleich mit der Herstellung und Vervollkommnung der marktwirtschaftlichen Ordnung auch die Lage der Bevölkerung verbessere und sich „Wohlstand für alle“ ausbreite. Heute plädierten Wissenschaftler für eine prinzipielle marktwirtschaftliche Politik ohne soziale Rücksichtsnahmen. Politiker, die solchen Empfehlungen folgten, spürten jedoch schnell die Grenzen der Belastungsfähigkeit der Bevölkerung.

In den Stellungnahmen der Stiftung finden sich keine Aufforderungen zu sozialer Rücksichtsnahme oder gar zu staatlichen sozialen Korrekturen. Vielmehr wird im Einklang mit vielen anderen neoliberalen Denkfabriken und Netzwerken der Markt als Allheilmittel propagiert, den es gilt, mit Privatisierungen und Deregulierungen möglichst weitgehend durchzusetzen. Hans D. Barbier, der Vorsitzende des Vorstands der Stiftung, hat diesen Gedanken im Hinblick auf die Sozialpolitik wie folgt formuliert: „Die Erfolgsformel einer auch das Soziale bedienenden Wirtschaftspolitik heißt Marktwirtschaft“.[2]

Organisationsstruktur und Personal

Vorstand der Stiftung

Vorsitzender des Vorstands: **Hans D. Barbier**

- Mitglied des Kuratoriums der FDP-nahen Friedrich Naumann Stiftung[3]
- Mitglied des Vorstands der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft
- Botschafter der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft
- erhielt den Ludwig-Erhard-Preis für Wirtschaftspublizistik, den Publizistik-Preis der Friedrich August von Hayek Stiftung und die Alexander-Rüstow-Plakette der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft
- Barbier begann seine journalistische Laufbahn bei der Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), arbeitete dann bei der Süddeutschen Zeitung und dann wieder bei der FAZ. Aktuell schreibt er Kolumnen für die FAZ und das Wirtschaftsmagazin Capital.

Stellvertretende Vorsitzende:

Ullrich Blum, CDU, langjähriger Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), der Anfang September 2011 nach Vorwürfen über unzureichende wissenschaftliche Leistung zurücktrat[4]

Otmar Franz, CDU, war Vorsitzender der Geschäftsleitung der Klöckner-Industrieanlagenbau und Mitglied des Konzernvorstands Klöckner & Co. AG sowie Vorstandsvorsitzender der Strabag AG, war Abgeordneter im Europäischen Parlament

Michael Fuchs, CDU, Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Mitglied des Bundesvorstands der CDU

Thomas Hertz, ehemaliger Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Berlin

Christian Watrin, emeritierter Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik an der Uni Köln, 2000-2002 Präsident der Mont Pèlerin Society, dem bedeutendsten neoliberalen Elitenetzwerk der Welt, Mitglied des Kuratoriums der Friedrich August von Hayek Gesellschaft, die mit der Friedrich August von Hayek Stiftung kooperiert, Mitglied des Beirats der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft

In der Friedrich August von Hayek Gesellschaft/Friedrich August von Hayek Stiftung, mit denen ein Teil des Vorstands sowie einige Mitglieder vernetzt sind, haben sich die neoliberalen Fundamentalisten organisiert. Für Hayek ist soziale Gerechtigkeit nur ein gefährlich populistischer Begriff. Wenn soziale Gerechtigkeit durch den Staat mittels Gesetzen (in der Terminologie von Hayek „mit Zwang“) eingeführt wird, muß dies sogar bekämpft werden: „Womit wir es im Falle der 'sozialen Gerechtigkeit' zu tun haben, ist einfach ein quasi-religiöser Aberglaube von der Art, dass wir ihn respektvoll in Frieden lassen, solange er lediglich seine Anhänger glücklich macht, den wir aber bekämpfen müssen, wenn er zum Vorwand wird, gegen andere Menschen Zwang anzuwenden. [5]

Schatzmeister: Martin Grüner, FDP

Geschäftsführer: Lars Vogel

Die Mitglieder der Stiftung bestehen zum großen Teil aus Unternehmern/ Managern, aktuellen und ehemaligen Vertretern von Wirtschaftsverbänden, Mitgliedern/Funktionsträgern des Wirtschaftsflügels der CDU und der FDP sowie marktliberalen Professoren und Journalisten.

Mitglieder der Ludwig-Erhard-Stiftung, unter Anderen:

Name	Partei		
Patrick Adenauer	CDU	bis 2011: Präsident: Die Familienunternehmer - ASU	
Johann Eekhoff		INSM Botschafter	„Kronberger Kreis“ der Stiftung Marktwirtschaft: bis 2010 Sprecher
Fritz Ullrich Fack		FAZ: ehem. Herausgeber	
Lars Feld		Leiter Walter Eucken Institut, Mitglied: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR), Wissenschaftlicher Beirat Bundesministerium der Finanzen	„Kronberger Kreis“ der Stiftung Marktwirtschaft: Sprecher
Heike			

Name	Partei		
Göbel		FAZ: aktuelle Ressortleiterin Wirtschaftspolitik	
Walter Hirche	FDP	ehemaliger Landesminister: Niedersachsen, Brandenburg, ehemaliger Parlamentarischer Staatssekretär (Bundesumweltministerium)	
Jürgen Jeske		FAZ: ehem. Herausgeber	Mitglied des Kuratoriums der Hayek-Stiftung
Paul Kirchhof		INSM ehem. Botschafter	Hayek Stiftung Preisträger
Silvana Koch-Mehrin	FDP	INSM Mitglied des Fördervereins	
Friedrich Merz	CDU	INSM Botschafter	„Kronberger Kreis“ der Stiftung Marktwirtschaft: Mitglied der „Kommission Steuergesetzbuch“
Oswald Metzger	CDU	INSM Botschafter	
Georg Milbradt	CDU	ehemaliger Ministerpräsident Freistaat Sachsen	
Siegmar Mosdorf	SPD		ehem. Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, ist Partner bei der CNC Communications & Network Consulting
Hildegard Müller	CDU	Konrad Adenauer Stiftung: Vorstand	Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes Energie- und Wasserwirtschaft
Jens Odewald	CDU	FAZ:Mitglied im Kuratorium der FAZIT-Stiftung, dem Mehrheitseigner der FAZ GmbH	ehem. Vorstandsvorsitzender der Kaufhof AG
Karl Otto Pöhl			
Katherina Reiche	CDU		
Randolf Rodenstock		INSM Botschafter	BDI und BDA: Präsidium
Frank Schäffler	FDP		Hayek-Gesellschaft Mitglied
Hubertus Schmo			ehem. Vorsitzender der Gewerkschaft IG Bergbau, Chemie, Energie, ist Mitglied des Aufsichtsrats von Bayer, E.ON, BP und der Ruhr

Name	Partei		
Idt	SPD		kohle
Joachim Seeler	SPD		war bis August 2011 Geschäftsführer und Gesellschafter der Hamburg Trust Grundvermögen und Anlage GmbH
Alexander Tesche			Mitglied des Vorstands der Züblin AG
Hans Tietmeyer		INSM Vorsitzender des Kuratoriums	Hayek Stiftung Mitglied des Kuratoriums
Peter Voß		ehemaliger Intendant Südwestrundfunk	
Walter Wallmann	CDU		
Norbert Walter			
Ludolf von Wartenberg	CDU		1990-2006 Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes der deutschen Industrie (BDI)
Helmut Kohl	CDU	Ehrenmitglied	Ex-Bundeskanzler
Joachim Starbatty		Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft	

Quelle zur Organisation der Stiftung: [6]

Jenaer Allianz (zur Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft)

Dem 2008 gegründeten Kooperationsnetzwerk Jenaer Allianz gehören die folgenden Organisationen an: Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Bund Katholischer Unternehmer e.V., Die Familienunternehmer ASU, Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität Köln, Konrad Adenauer Stiftung, Leipziger Wirtschaftspolitische Gesellschaft e.V., Ludwig-Erhard-Stiftung e.V., Walter Eucken Institut, Wilhelm Röpke Institut

Zitate von Müller-Armack

Müller-Armack hat als Staatssekretär von Ludwig Erhard die Soziale Marktwirtschaft konzipiert. Die folgenden Zitate stammen aus seinem Werk „Wirtschaftslenkung und Marktwirtschaft“[7]

Zu **Marktwirtschaft und soziale Gerechtigkeit**:

"Es war ein folgenschwerer Fehler des wirtschaftlichen Liberalismus, die marktwirtschaftliche Verteilung schon schlechthin als sozial und politisch befriedigend anzusehen und damit die Frage der zweckmäßigen technischen Austauschform mit der Frage des sozial und staatlich Erwünschten zu verquicken"

Zu **Mindestlöhnen:**

"Es ist marktwirtschaftlich durchaus unproblematisch, als sogenannte Ordnungstaxe eine staatliche Mindesthöhe zu normieren, die sich im wesentlichen in der Höhe des Gleichgewichtslohns hält, um willkürliche Einzellohnsenkungen zu vermeiden"

Einzelnachweise

1. ↑ abgerufen am 18. September 2011
2. ↑ Zitiert in der Laudatio von Hans Tietmeyer auf Hans D. Barbier als Preisträger 2001 der Friedrich August von Hayek Stiftung, veröffentlicht auf der Website der Hayek-Stiftung
3. ↑ Webseite der Friedrich Naumann Stiftung abgerufen am 21.09.2011
4. ↑ Wirtschaftsforschung IWH-Chef Ulrich Blum tritt zurück, FAZ vom 7. September 2011, Website FAZ, abgerufen am 18.9.2011
5. ↑ Recht, Gesetz und Freiheit, Bd. 2, Landsberg 1981, S. 98
6. ↑ Webseite der Ludwig-Erhard-Stiftung abgerufen am 21.09.2011
7. ↑ Zitiert nach: Thomas Strobl: Soziale Marktwirtschaft Ökonomie als Instrument, nicht als Selbstzweck, FAZ 11. April 2009, Website FAZ, abgerufen am 19.9.2011